

Darkness all around me! Everywhere?

Von Yoru

Kapitel 3: Feels like a foreigner

Soo, das wäre dann auch schon der neue Teil. Ich hoffe er gefällt euch. Ich hab mir Mühe gegeben *smile* Ich will dann auch nicht lange labern, sondern euch lieber lesen lassen ^^ Achja, und danke für die lieben Kommis ^^

Disclaimer: Die Figuren gehören ausschließlich Joanne K. Rowling und nicht mir. Ich bekomme weder Geld noch irgendwelche Vorteile hierdurch.

Feels like a foreigner

Die letzten Wochen vor Schulbeginn vergingen, wie die bisherigen Ferienwochen des Zauberlehrlings, schweigsam und tränenreich. Endlich jedoch war es an der Zeit, dass Harry in die Winkelgasse ging um die neuen Schulsachen zu kaufen. Dieses Mal wurde er allerdings nicht von einer ganzen Kolonne abgeholt, sondern durfte, natürlich nur durch einen besonderen Zauber geschützt, sich von seinem Onkel nach London fahren. Einkaufen würde er allerdings alleine, zumindest hoffte er das.

Langsam öffnete er die quietschende Tür des Tropfenden Kessels und wollte so unauffällig wie möglich durch diesen hindurchhuschen. Sein Plan scheiterte allerdings, als er über einen am Boden knienden Mann stolperte, den er nicht gesehen hatte. Mit einem lauten Rums, das selbst durch das geschäftige Schwatzen der herumsitzenden Menschen zu hören war landete er auf dem Boden.

Ein Lachen lief durch die Reihen der Hexen und Zauberer, die es sich im Pub bequem gemacht hatten, als sie jedoch erkannte, wer dieser Junge war verstummten sie sofort und sahen ihn mit starren, fast ängstlichen Augen an.

Harry rieb sich den Ellenbogen und ärgerte sich darüber, dass er nicht besser aufgepasst hatte, rappelte sich irgendwie auf und hielt dem Mann eine Hand entgegen um ihm aufzuhelfen. Als dieser sie mit einem dankbaren Lächeln nahm, rutschte sein Ärmel des Umhangs ein Stück herunter und eine, wie ein Tattoo wirkendes Bild kam für einen kurzen Moment zum Vorschein.

Erst verstand der Schwarzhaarige nicht, doch als sein Gegenüber seinen Blick bemerkte, hatte dieser seinen Ärmel bereits wieder heruntergeschoben und sein dankbares Lächeln hatte sich in ein fast Angst einflößendes Grinsen verwandelt. Dann rauschte er ohne ein weiteres Wort an Harry vorbei und verließ die Kneipe.

Bewegungslos stand der Junge da, starrte vor sich hin. Ein Totenkopf mit einer Schlage- das schwarze Mal! Dieser Mann war ein Todesser. Hastig drehte sich Harry um, versuchte ihn wiederzuentdecken, doch er war bereits verschwunden. Nun

versuchte er sich das Gesicht des Mannes ins Gedächtnis zu rufen, wer war das gewesen?

Erst jetzt bemerkte der Schwarzhaarige, dass ihn Alle im Pub anstarrten, immer noch kein einziges Wort gesprochen hatten. Nervös und verwirrt schob er sich durch die Wesen und erreichte endlich die Tür zum Innenhof, riss sie fast auf und stürmte heraus. Sein Atem raste und sein Herz schlug ihm bis zum Hals. War er noch nicht einmal hier vor den Todessern sicher? Und warum hatten ihn die Leute so verängstigt angeblickt?

Mit zitternden Händen griff er in seine Hosentasche, holte den Zauberstab heraus, zählte die Steine und öffnete somit schließlich die Mauer, den Eingang zur Winkelgasse.

Das sich vor ihm ausbreitende Bild ließ ihn im ersten Moment erschrecken. Die sonst so geschäftige Winkelgasse war heute eine fast vollkommen leergefegte Straße. Nur vereinzelt liefen ein paar Leute von einem Laden zum Nächsten, sich jedoch immer ängstlich umblickend. Was war hier passiert?

Harry hatte in den Ferien weder die Möglichkeit gehabt den Tagespropheten zu lesen, noch sich auf andere Weise über die Lage in der Zauberwelt zu informieren, schließlich war es Ron und Hermoine immer noch verboten über solche Themen zu schreiben.

Langsam und vorsichtig setzte der Schwarzhaarige nun seine Schritt auf den staubigen Weg zwischen den Geschäften entlang, machte ihm diese unbekannte Stille zugegeben etwas Angst. Immer wieder ließ er den Blick in die Läden schweifen, doch er sah niemanden, der ihm bekannt vorgekommen wäre.

Sein Weg führte ihn schließlich zu Gringotts, der Zauberebank. Sein Geld war ihm Verlauf des letzten Schuljahrs etwas weniger geworden und um die Schulausrüstung zu kaufen musste er sich etwas holen. Und dann standen ja noch die Besuche in Hogsmead auf dem Plan, da brauchte er auch noch Geld.

Er betrat das große, weiße Gebäude und blickte sich um. Kam es ihm nur so vor oder waren heute mehr Kobolde beschäftigt als sonst? Und auch die Sicherheitsmaßnahmen hatte man anscheinend verschärft, denn zusätzlich standen noch Zauberer mit gezückten Zauberstäben und in ungewöhnlicher, grau-blauer Uniform da. Das Alles wirkte ziemlich einschüchternd auf den 16-jährigen und er huschte möglichst unauffällig zu einem der Schalter, an dem er auch gleich misstrauisch beäugt wurde. "Ähmm...ich wollte nur etwas Geld aus meinem Verließ holen." Seine Stimme klang eingeschüchtert und er war froh, als er, nachdem er dem Kobold noch seine Verliesnummer mitgeteilt hatte, im ratternden Wagen saß und zu seinem kleinen Vermögen für.

Die starke Eisentür seines Verließes öffnete sich wie immer mit einem leichten Schwall grünlichen Rauches und Harry eilte herein um sich seinen Geldbeutel zu füllen. Dann kehrte er, mit etwas mehr Geld als sonst, zurück zu dem Wagen und kletterte hinein, fuhr mit diesem zurück zur großen Eingangshalle der Bank mit den komischen Soldaten.

Während der Schwarzhaarige die Zauberebank verließ ließ er den Blick kurz herüber zur Nocturnegasse schweifen, die weitaus belebter als die Winkelgasse wirkte. Ein Verdacht wuchs immer mehr in Harry, aber er war noch nicht bereit daran zu glauben, solange er sich nicht sicher sein konnte.

Mit diesen Gedanken schritt er zu *Madame Malkins Anzüge für alle Gelegenheiten* herüber. Seine Umhänge waren in den letzten Jahren zu klein geworden, da er ein ganzes Stück gewachsen war und auch etwas kräftiger gebaut war, wenn dies auch im

Moment durch seinen allgemein schlechten Zustand nicht zu sehen war. Madame Malkins zuckte zusammen, als die Glocke an ihrer Tür klingelte und blickte den Jungen an, als wäre er ein Eindringling, den es zu verscheuchen galt. Dann allerdings schien sie sich eines besseren zu besinnen und kam mit einem Lächeln, wenn auch scheu und zurückhaltend, auf Harry zu. "Was kann ich für sie tun?" drang ihre angenehme Stimme aus ihrer Kehle. "Ich bräuchte neue Umhänge. Ich bin Schüler in Hogwarts." Der Schwarzhaarige fühlte sich besser als in der Bank, jedoch beschlich ihn auch hier ein komisches Gefühl.

"Auf welchen Namen wäre das denn?" fragte Madame Malkins weiter, die anscheinend angefangen hatte über ihre Kunden Buch zu führen. "Harry Potter," antwortete dieser mit fester Stimme, hatte sie ihn doch bereits einmal gesehen.

Als die Frau diesen Namen hörte riss sie ihre Augen ein Stück weit auf und die Feder fiel ihr aus der starren Hand. Mit dieser Reaktion hatte der Junge nun wirklich nicht gerechnet, fielen ihm doch sonst fast immer alle Menschen gleich um den Hals, wenn sie seinen Namen hörten. Nach einigen kurzen Augenblicken schien sich Madame Malkins beruhigt zu haben, geleitete ihn zu einem kleinen Schemel und begann seinen Körper abzumessen, jedoch nicht ohne immer einen misstrauischen Blick auf den Jungen gerichtet zu haben.

„Was haben die denn alle?“ überlegte dieser, der sich in seiner Haut immer unwohler fühlte. War etwas passiert von dem er nichts wusste?

Endlich hörten die Maßbänder der Frau auf um Harry herum zu wirbeln und sie verließ mit einem Blatt Pergament, auf dem grüne Zahlen erschienen waren das Zimmer, kehrte nur wenige Minuten später mit einigen Umhängen zurück und reichte sie ihrem Gegenüber. Dann kassierte sie eiligst den Preis, schien es fast, als wolle sie den Jungen endlich wieder aus ihrem Geschäft haben. Dieser ging auch so schnell wie möglich. Die Situation kam ihm so fremd vor, dass er am liebsten sofort nach Hause kehren würde. Es gab allerdings noch einige Dinge zu besorgen und so zog er langsam durch die anderen Geschäfte, in denen er nicht anders als von Madame Malkins behandelt wurde.

Endlich hatte er alles was auf seiner Liste stand erstanden und überlegte, was er noch machen musste, bis ihm ein Laden auffiel. Die leuchtende Überschrift über dem Eingangs lautete *Weasley's Zauberhafte Zauberscherze*. Das hatte er vollkommen vergessen. Fred und George hatten ja diesen Laden eröffnet mit dem Geld, das Harry im Trimagischen Turnier gewonnen hatte. Er zögerte einen Moment, dann jedoch öffnete er die Tür und trat ein.

Sofort sah er die beiden Weasley-Zwillinge, die im ersten Moment keine Reaktion zeigten, dann endlich bemerkte jedoch einer von ihnen, dass jemand das Geschäft betreten hatte. Ohne aufzublicken begann er zu sprechen. "Willkommen bei Weasley's Zauberhafte Zauberscherze. Es freut mich, dass Sie den Weg zu uns gefunden haben." Dann endlich blickte er auf- und stutzte. "Harry! Was machst du denn hier?"

"Ich wollte nur einmal kurz vorbeischaun," ließ der Schwarzhaarige leise verlauten und blickte von Fred, der ihn begrüßt hatte, zu George herüber, der ihn jetzt ebenfalls freundlich anlächelte. Erst jetzt sah Harry, dass beide Zwillinge Schrammen im Gesicht hatten und George sogar einen Verband um die Hand trug. Falten legten sich auf die Stirn des 16-jährigen. "Was ist denn mit euch passiert? Hattet ihr unzufriedene Kunden?" Er versuchte die doch recht angespannte Situation etwas aufzulockern. Ein müdes Lächeln war jedoch Alles, was er bekam. Fred schüttelte den Kopf. "Nein, nein. Sowas wie unzufriedene Kunden gibt es bei uns nicht. Wir waren auf einer kleinen

Mission mit dem..." Er brach ab, warf einen fragenden Blick zu seinem Bruder herüber, als wäre er sich nicht sicher, wie viel er erzählen durfte. Dieser nickte jedoch und Fred sprach weiter. " Wir waren auf einer Mission des Ordens und trafen auf ein paar Todesser, aber alles halb so wild. Alle sind einigermaßen heile davongekommen, leider auch die Todesser." Ein Seufzen entrann seiner Kehle. Dann endlich begann auch George zu sprechen, der bis zu diesem Zeitpunkt eher passiv herumstand. "Du darfst niemandem sagen, dass wir dir davon erzählt haben. Eigentlich wurde allen verboten mit dir darüber zu sprechen, weil Dumbledore meint, dass du genug um den Kopf hättest." Nur kurz kreuzten sich der fragende Blick Harrys und der des Zwillings, der sofort in eine andere Richtung blickte.

Dumbledore hatte es also verboten, jetzt wurde Harry einiges mehr klar. Er schluckte die Wut, die in ihm aufstieg herunter, jetzt wollte er mehr wissen. "Und was ist mit der Winkelgasse? Warum ist sie so leer? Und warum gucken mich alle Leute so komisch an?" Die Fragen sprudelten aus ihm heraus, ohne dass er sie hätte stoppen können. Diese Ungewissheit würde ihn noch umbringen.

Die beiden Rotschöpfe tauschten unruhige Blicke aus, bis Fred endlich wieder begann zu sprechen, jedoch nur stockend und zögerlich. "Wie können dir nicht alles beantworten. Das würde nur Ärger geben. Tut uns Leid, wirklich. Nur soviel, in den letzten Wochen ist hier in der Zaubererwelt eine Menge passiert. Anschläge, Morde und einiges mehr. Die Zauberer wollen nicht einsehen, dass es Voldemort ist und verdrängen diese Möglichkeit. Selbst Fudge tut alles dagegen, dass sich dieser Gedanke in der Gesellschaft festigen könnte. Allerdings haben die Leute Angst und bleiben lieber Zuhause. Mum meint, es wäre fast wie damals, als Du-weißt-schon-wer schon einmal an der Macht war. Mehr können wir dir wirklich nicht sagen, das war eigentlich schon viel zu viel."

Er senkte den Blick, als wolle er dem enttäuschten Blick des Schwarzhaarigen ausweichen. Und so war es auch. Man sah ihm an, dass er ihn diesem Augenblick nachdachte, ob er Harry noch mehr erzählen sollte. Sein Gewissen versetzte ihm heftige Seitenstöße, denn seine innere Überzeugung drängte ihn dazu, Alles zu sagen. Der Junge hatte ein Recht darauf alles zu erfahren, schließlich war er der Drehpunkt dieser ganzen Geschichte. Jedoch war die Furcht vor Dumbledore in diesem Moment zu groß, denn dieser war erst neulich einem Tobsuchtanfall nahe gewesen, was ihm sonst ja gar nicht ähnlich sah. Diese Erfahrung reichte für beide Zwillinge erst einmal. Wenn Harry mehr erfahren wollte, müsste er schon jemand anderen fragen.

Der Schwarzhaarige stand da, mehr Fragen im Kopf denn je, doch er sah es den Zwillingen an, dass er aus ihnen nichts mehr herausbekommen würde. Nach einigen Minuten des Schweigens drangen die Worte leise aus ihm heraus. "Danke ihr Beiden für die Informationen. Ich weiß, dass ihr mir nicht mehr sagen dürft und ich bin wirklich dankbar, dass ihr mir wenigstens etwas erzählt habt." Er nickte leicht und trat einen Schritt zurück. Endlich hoben auch die Zwillinge den Blick und sahen gerade noch den verletzten Blick in Harry Gesicht, die Tränen in seinen Augen, bis er sich ruckartig umdrehte. Er ging ein paar Schritte zur Tür, legte die Hand an die Klinke und drehte sich noch einmal um.

Keine Träne war in seinen Augen zu erkennen, ein Lächeln lag auf seinen Lippen. "Bis dann, wir sehen uns!" Ein letzter Gruß, bevor er die Tür öffnete und den Laden verließ. Irritiert standen die beiden Jungunternehmer im Raum und blickten einander an. Hatten sie sich nun beide verguckt? Hatte Harry nicht eben noch Tränen in den Augen gehabt, oder hatten sie sich einfach nur getäuscht. Synchron schüttelten sie den Kopf und begaben sich, mit schlechtem Gewissen und voller Gedanken zum nachdenken,

wieder an ihre Arbeit.

Doch die Beiden hatten sich nicht getäuscht, ganz im Gegenteil. Draußen auf der Straße kämpfte der Schwarzhaarige mit sich, versuchte mit aller Kraft, die in ihm auftreibenden Tränen zu unterdrücken, was ihm jedoch nur schlecht als Recht gelang. Er drängte sich in eine Ecke und ließ seinen Zweifeln freien Lauf, nie im Leben hatte er sich so schlecht gefühlt, wie in der letzten Zeit, nie war er so schwach gewesen, so gebrochen. Und dann auch noch diese Bevormundung durch seinen Schulleiter. Was sollte das denn alles?

Einige Minuten vergingen, bis Harry sich wieder als Herr seiner Emotionen sah und er seine dunkle Ecke verließ, sich die letzten Tränen aus den Augen wischend. Gerade als er um die Ecke bog, stieß er jedoch mit jemandem zusammen- Draco Malfoy.

Dieser taumelte einen Moment und blickte sein Gegenüber dann abwertend an, bis er seinen Feind Nummer Eins erkannte und die letzten Tränen auf seinen Wangen glitzern sah, die verheulten Augen bemerkte. Den Schwarzhaarigen Durchfuhr ein Zucken. Wieso Malfoy? Wieso gerade jetzt? Konnte er nicht einmal in seinem verdammten Leben ein wenig Glück haben?

Draco seinerseits war mindestens genauso irritiert, wie Harry unglücklich. Nie hatte er seinen Gegner weinen sehen und wie gerne hätte er den Grund gekannt- obwohl er ihn sich durchaus denken konnte, hatte sein Vater ihm doch schließlich von den Kämpfen im Zauberministerium erzählt. Jedoch wusste er natürlich nicht von der Komplexität der Probleme.

Einige Sekunden vergingen, in denen sich die Beiden nur anschwiegen, fast anstarrten. Dann endlich wurde dem Blondem anscheinend wieder bewusst, dass er seinem Feind gegenüber stand und setzte sein bekanntes, hämisches und vor allem arrogantes Grinsen auf. "Na Potter. Was machst du denn so allein hier? Und wo hast du deine tollen Freunde gelassen? Das Wiesel und dieses dumme Schlammbhut? Und geheult hast du auch?!? Pahh...was bist du für ein Weichei!" Seine Stimme war eiskalt. Die Beiden standen sich gegenüber, nun wieder schweigend. Harrys Blick war leer, schien fast als würde er durch sein Gegenüber hindurch sehen können und reagierte nicht auf ein einziges Wort, das Malfoys Kehle verließ. Dann ging er, ohne ein weiteres Wort, an Draco vorbei, steuerte den Tropfenden Kessel an und verließ die Winkelgasse, fuhr mit seinem Onkel, der ausnahmsweise auf ihn gewartet hatte zurück nach Hause.

Draco jedoch blieb noch einige Minuten wie angewurzelt an der Stelle stehen, an der ihn der Schwarzhaarige stehen gelassen hatte. Ihm ging Harrys ganzes Erscheinungsbild durch den Kopf. Er war größer geworden, nicht mehr so schlaksig wie damals, als sie sich kennengelernt hatten. Auch war er muskulöser geworden, aber er war in einem schlechten Zustand. Und dann die Tränen und der leere Blick...

Malfoy schüttelte den Kopf, was kümmerte ihn das alles? Für ihn war es das Beste, wenn dieser Potter litt, nichts anderes hatte er sich immer für ihn gewünscht. Es war unsinnig jetzt auf einmal Mitleid für diesen Kerl zu empfinden. Warum also machte er sich jetzt diese Gedanken?

Schulternzuckend setzte der blonde Junge seinen Weg fort, die Gedanken zurückdrängend was wohl in Harry vor sich ging, nur überlegend, wie er ihn im nächsten Schuljahr am besten quälen könnte. Das war auch wesentlich spannender.

Das wars. *Seufz* Ich weiß auch nicht was ich von dem Kapitel halten soll. Ich hab mir Mühe gegeben, aber irgendwas passt net, oder? Was denkt ihr?

Bye, Ron